

Ausgabe 2/2019

GEB-INFO



Gerda 6 Jahre

Nürnberger Kindergärten stellen sich vor –

- Naturkindergarten „Waldwichtel“
- Die integrativen Montessori-Kindertagesstätten MOKI und KITA im „Stapf“
- Aqua Kita
- Kinderladen Jenaplan

Unsere Seminar- und Vortragsangebote 2019

Zähl-/Malspaß für Kinder



Schreiben Sie uns!

Damit unsere Beiträge interessant und spannend bleiben, brauchen wir Sie!

- Was brennt Ihnen unter den Nägeln?
- Welche Themen sollen wir für Sie recherchieren?
- Worum sollen wir uns kümmern?
- Was vermissen Sie?

Kontakt:
 GEB
 Gesamt-Eltern-Beirat
 Kindertagesstätten
 Rüdiger Singer und
 Uwe Kriebel
 Wirthstr. 35
 90459 Nürnberg
 Tel.: 0911/56 909 56
oder per email:
 geb.nuernberg@gmx.de

Inhalt

Unsere Seminar- und Vortrags-Angebote 2019.....	3 - 4
Nürnberg Einrichtungen stellen sich vor	
- Naturkindergarten Waldwichtel.....	5 - 8
- Die integrativen Montessori-Kindertagesstätten MOKI und KITA im „Stapf“	9 - 12
- Aqua-Kita, Nürnberg	13 - 14
- Impressum	14
- Kinderladen Jenaplan	15 - 18
- Zähl- und Malspaß für Kinder	19
- Der GEB-Kita e.V. stellt sich vor	20 - 21
- Labyrinth	
- Zeig dem Schmetterling den Weg	22
- Beitrittserklärung	23

Unsere Seminar- und Vortrags-Angebote 2019

Wir vom GEB-Kita e.V. haben dieses Jahr so einiges für Sie geplant. Zusammen mit Klabauteermann e.V. und Soziale Sanitäter e.V. haben wir tolle Partner für Seminare und Vorträge gewinnen können.

Sollten Sie Interesse an einem der Seminare haben, kommen Sie einfach auf uns zu.

Am besten per E-Mail
geb.nuernberg@gmx.de.

Anmeldungen bitte über den GEB-Kita e.V. - Nürnberg.

20.07.2019 – 10 - bis 17 Uhr - KOSTENFREI

Kombi-Angebot:

Vortrag „Mit Kinderaugen sehen – Präventionsprojekt“,

Referentin: Barbara Gerlach, Klabauteermann e.V. und **Seminar „Erste Hilfe am Kind“,**

Referent: Benjamin Haas, Soziale Sanitäter e.V.
Veranstaltungsort: Klabauteermann e.V., am

Klinikum Nürnberg Süd

Rosenberger Str. 7, 90471 Nürnberg

12.10.2019 – 14 bis 16 Uhr - KOSTENFREI

Vortrag „Mit Kinderaugen sehen – Präventionsprojekt“

Referentin: Barbara Gerlach, Klabauteermann e.V.
Veranstaltungsort: Klabauteermann e.V., am

Klinikum Nürnberg Süd

Rosenberger Str. 7, 90471 Nürnberg

Gefördert durch



Referat für Jugend, Familie und Soziales



Alle Termine und Informationen sind unter Vorbehalt. Kurzfristige Änderungen sind möglich.

Einladung zum Kombi-Angebot

GEB-Kindertagesstätten in Nürnberg e.V. – Wirthstr.35, 90459 Nürnberg



GEB-Kita e.V.

Gesamt-Eltern-Beirat Kindertagesstätten
in Nürnberg e.V.
Wirthstr.35
90459 Nürnberg

Tel.: 0911/56 909 56
www.gebnuernberg.de
geb.nuernberg@gmx.de

Einladung zum Kombi-Angebot:

Vortrag „Mit Kinderaugen sehen“ – Unfallpräventionsprojekt für Kinder und Seminar „Erste-Hilfe-Praxis am Baby und Kind“

Uns ist es gelungen, zwei kompetente Partner in Sachen **Prävention und Erste Hilfe am Baby und Kind** für unsere Seminar-/Vortragsreihe zu gewinnen. Unsere Partner **Klabautermann e.V.** und **„Soziale Sanitäter e.V.“** klären auf und geben hilfreiche Tipps.

Termin : Samstag, 20.07.2019
Zeitraum : 10:00 – 17:00 Uhr
Veranstaltungsort : Klabautermann e.V., am Klinikum Nürnberg Süd,
Rosenberger Str. 7, 90471 Nürnberg
Anmeldung per : Tel. 0911 - 56 909 56 oder E-Mail: geb.nuernberg@gmx.de
Gebühr : kostenfrei
Max. Teilnehmerzahl : 40 Personen
Anmeldung per : Tel. 0911 - 56 909 56 oder E-Mail: geb.nuernberg@gmx.de

Veranstaltung vom Gesamtelternbeirat Kindertagesstätten Nürnberg e. V., Klabautermann e.V. und „Soziale Sanitäter e.V.“.

Weitere aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.gebnuernberg.de
oder unter <https://de-de.facebook.com/gebnuernberg>.

Eine Anmeldung für das Seminar ist unbedingt erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist

Bitte melden Sie sich für diesen Vortrag telefonisch oder per E-Mail über den GEB-Kita Nürnberg e.V. an.

Herzliche Grüße
GEB Kita Nürnberg e.V.
Rüdiger Singer und Uwe Kriebel

Naturkindergarten Waldwichtel www.waldwichtel-nuernberg.de



entdecken, zwischen Sandsteinfelsen spielen die Kinder Verstecken und am „Sandplatz“ bauen sie die tollsten Sachen.

Ab in die Natur!

Momentan besuchen 37 Mädchen und Jungen den Kindergarten inmitten des Reichswalds. Vier Erzieher plus Praktikanten zeigen den Kindern die Wunder der Natur und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Das Besondere an der Einrichtung ist und bleibt ihr Konzept: Die Kinder sind jeden Vormittag draußen - egal, ob es regnet, schneit oder die Sonne scheint. Sie spielen zusammen, bauen, basteln, buddeln, matschen und entdecken. Sie werden mit der Natur, mit den Jahreszeiten und den natürlichen Kreisläufen groß. Erst ab Mittag sind die Kinder in einem alten Sandsteingebäude untergebracht, das idyllisch im Wald liegt. Dort können sie ihre Buddelhosen ablegen, bekommen ein warmes Essen, lauschen Geschichten und ruhen sich aus.

Vom Pumpenhaus zum Kindergarten

Das Haus, in dem die Kinder nachmittags sind, ist ein altes Sandsteingebäude mitten im Landschaftsschutzgebiet. Ehemals war es ein Pumpenhaus der Nürnberger Energie- und Wasserversorgung (EWAG). Eltern haben die einstige Maschinenhalle ab 1998 mit Hilfe eines Architekten in einen Kindergarten umgebaut. Große Teile der Sanierung wurden durch Vereinsmitglieder in rund 3500 Arbeitsstunden gestemmt, um die Kosten zu reduzie-

Was ist eigentlich ein Waldwichtel?

Wer noch nie in seinem Leben einen Waldwichtel gesehen hat, der erkennt ihn an ein paar Dingen ganz leicht: dreckige Matschhose, schlammige Wanderschuh, ein Rucksack mit Schaufel und Sitzkissen und fast immer ein Lachen im Gesicht. Jeden Vormittag sind die Zwerge vom Naturkindergarten Nürnberg im Reichswald, nahe dem Tiergarten, unterwegs. Dort spielen, toben und bewegen sie sich im Reich riesiger Bäume.

Den Wald rund um den Schmausenbuck kennen sie wie kaum ein anderer. 20 Plätze gehören zu ihrem „Erfahrungsgebiet“. Jeder Ort ist anders und lädt zu anderen Aktionen ein: auf umgestürzten Bäumen lässt sich prima klettern, an Tümpeln gibt es Kröten zu

ren. Dafür verpachtet inzwischen die N-Ergie das Haus an den Elternverein.

Alle Eltern helfen mit!

Die Waldwichtel sind kein normaler Kindergarten, sondern eine Elterninitiative. Diese lebt von der Mitarbeit der Väter und Mütter. Das heißt, die Eltern kümmern sich um alles, vom neuen Personal bis zum defekten Kühlschrank. 40 Stunden im Jahr muss ein Paar helfen, damit der Kindergarten funktioniert. 20 Stunden sind es bei Alleinerziehenden. Es gibt Arbeitsgruppen, die sich um Haus und Garten kümmern oder um die Wäsche. Es gibt einen Vorstand,



der den Kindergarten managt und die Finanzen betreut. Aber auch Gruppen, die Produkte für den Weihnachtsbasar basteln und Feste organisieren.

Die wichtigsten Fragen im Überblick:

Was die Kleinen bei Wind und Wetter anziehen

Bis jeder Waldwichtel morgens wetterfest angezogen ist, vergeht daheim etwas Zeit: Denn bei der Ausstattung gibt es ein paar Punkte zu beachten. Angefangen bei der Thermo-Brotbox an winterlichen Tagen, damit die Vesper unterwegs nicht gefriert, über Handwärmer für eiskalte Finger bis hin zu

wasserdichten Handschuhen bei Regen. Genauso wichtig ist gutes Schuhwerk: Wasserdichte Wanderschuhe und gefütterte Gummistiefel gehören zur ganz Alltags-Ausstattung. Im Sommer braucht dafür jedes Kind stets langes T-Shirt, Hose und Kopfschutz, um Zecken abzuhalten.

Und was ist bei minus zehn Grad?

Auch dann sind die Kinder und Erzieher draußen. Die Kinder sind warm und funktionell angezogen, sie bewegen sich viel und haben etwas Warmes zu trinken und zu essen dabei. Wenn es allerdings zu frostig wird, gehen die Gruppen eher ins Haus zurück oder bleiben auch mal einen ganzen Tag drin. Genauso, wenn es stürmt, gewittert und gefährlich wird. Die tägliche Lektüre des Wetterberichts ist für Waldwichtel-Angehörige daher besonders wichtig.



Was machen die Kinder, wenn es den ganzen Tag regnet?

Sie matschen, planschen und rutschen. Solange es nicht stundenlang in Strömen gießt, bleiben sie bei Regen draußen. Sie haben erstens einen Regenplatz mit Dach über dem Kopf. Und zweitens gibt es im Wald hervorragende Rutschen, die erst, wenn es so richtig schlammig ist, Spaß machen.

Wie wird man Waldwichtel?

Schon lange gilt die Einrichtung als fest verwurzelt in Nürnberg. Die Waldwichtel bestehen seit 21 Jahren. Der



Naturkindergarten gehört damit zu den ältesten seiner Art in Bayern. Das naturnahe Konzept ist von Anbeginn bei vielen Eltern gefragt. Jahr für Jahr gibt

es viele Interessenten für einen Kindergartenplatz. Doch die Zahl der Bewerber übersteigt fast immer die Zahl freier Plätze (siehe Artikel „Casting im Reichswald“).

Last but not least: Gibt's im Wald ein Klo?

Eine Frage, die oft gestellt wird. Richtige Toilette haben die Wichtel im Wald nicht. Für dringende Bedürfnisse graben sie einfach ein kleines Loch.

Weitere Informationen

Wer weitere Fragen hat, kann sich dienstags von 9 bis 12 Uhr an das Büro der Waldwichtel wenden, Tel. 0911 / 9400528 oder unter www.waldwichtel-nuernberg.de informieren.

Text: JOHANNA HUSAREK

Bildquelle: Naturkindergarten Waldwichtel

Casting im Reichswald von Johanna Husarek „Nürnberger Nachrichten, vom 3. März 2015“

Von Kinderkram berichten die Redakteurinnen Johanna Husarek und Irini Paul im Wechsel.

Nur die Harten kommen in den Kindergarten: Wer einen Kita-Platz haben will, das lehrt uns das Leben, muss dafür vieles, ja fast alles geben. Heute heißt es also für die ganze Familie, ab zum Kindergarten-Casting!

Denn wir haben es tatsächlich geschafft. Wir sind kurz davor, Waldwichtel zu werden.

Nichts für Warmduscher:

Draußen, bei Eiseskälte, werden wir in wenigen Minuten unsere Sitzkissen auf den Waldboden legen, heißen Früchte-tee aus der Thermoskanne trinken und darüber reden, warum wir so gerne un-

ser Kind im Waldkindergarten wüssten. Denn wer in den Nürnberger Waldkindergarten will, muss mehr machen als nur eine Bewerbung abgeben. „Mama, was maaachst du da?“, fragt unser Wald-Wunschkind und macht große Augen. „Das nennt man Zwiebelprinzip“, antworte ich und ziehe mir über die Skiunterwäsche ein Fleece-shirt, eine Weste, ein Halstuch, eine dicke Winterjacke, Handschuhe, Schneehose und Wollsocken.

„Mama, was maaachen wir?“, fragt Emil nun noch erstaunter. „Wir gehen zu den Waldkindern“, erkläre ich. „Frühstücken, das wird ganz toll.“ In Wahrheit gehen wir zum Dschungelcamp-Casting. Denn nur wer bei Schnee und Eis draußen im Wald drei Stunden im

Kreis von 20 Mitbewerbern übersteht, kriegt einen Platz für sein Kind. Da sind wir nun also, mittendrin im Konkurrenzkampf im Reichswald, morgens um neun:

Die ersten Öko-Eltern rollen ihr Schaf Fell aus. Oh je, und wir haben Ikea-Sitzkissen am Rucksack baumeln. Statt veganem Lunchpaket haben wir Streuselkuchen eingepackt. Und unser Tee ist auch nicht selbst gepflückt. Na ja, wer weiß, was hier ausschlaggebend ist. Vielleicht das Familienfoto, das gerade ein Erzieher von uns knipst. Irgendwie müssen wir auf dem Schnappschuss saudoof ausgesehen haben – zumindest kassieren wir am Ende eine Absage. Und das, obwohl ich alles gegeben hätte: Waldfeste vorbereiten, Kräutertee kochen – 40 Stun-

den Elternarbeit hätten als „Belohnung“ für ein Plätzchen unter Bäumen gewunken, doch aus der Traum. Vielleicht hat Wandas Vater im Lammfell-Look das Rennen gemacht, weil er einen Bauwagen übrig hatte – wir wissen es nicht. Doch wir werden wiederkommen. Wer einmal ein Fest bei den „Waldwichteln“ miterlebt hat, der will wieder hin. Denn durch Schnee und Matsch stapfen, macht nicht nur Kindern Spaß. Bei der Waldweihnacht wird Stockbrot gebacken, Suppe aus dem Kessel über dem Lagerfeuer gekostet. Wie wunderbar! Irgendwie steckt in jedem von uns halt doch ein Waldwichtel. . .

Text: JOHANNA HUSAREK
Nürnberger Nachrichten vom 3. März 2015



Die integrativen Montessori-Kindertagesstätten

MOKI und KITA im „Stapf“

www.kjh-stapf.de



Im Caritas-Kinder- und Jugendhaus Stapf gibt es zwei integrative Montessori - Kindertagesstätten (KITA und MOKI), die sich in zwei verschiedenen Gebäudeteilen im Stapf befinden.

In den beiden Einrichtungen werden Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung inklusiv betreut und gefördert, d.h. neben den Regelkindern sind in jeder Gruppe 3 - 5 Förderkinder. Es handelt sich dabei um Kinder, die über das Gesundheitsamt, Frühförderstellen, etc. zu uns kommen und nach § 39 BSHG als behindert bzw. von Behinderung bedroht gelten.

Insgesamt stehen 80 Plätze in den beiden Kitas zur Verfügung, in der KITA 50 Plätze, im MOKI 30 Plätze, davon sind ca. 20 - 22 Plätze, in der KITA 12 Plätze, im MOKI 10 Plätze, für Förderkinder vorgesehen. Die Kinder werden in Stammgruppen mit jeweils ca. 15 - 18 Kindern betreut.

Die Pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), das Leitbild des Trägers, Caritasverband Nürnberg e.V., und der Einrichtung, Caritas-Kinder- und Jugendhaus Stapf, sowie unsere Konzeption.

Unser konzeptioneller Ansatz: Inklusion und Montessori-Pädagogik

Grundlage einer inklusiven Pädagogik ist das Recht aller Kinder auf ge-

meinsame Bildung und Erziehung. **Inklusive Pädagogik** orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Erziehungsbiografien der Kinder. Das Konzept der Inklusion betont die Normalität der Verschiedenheit von Menschen und lehnt die Vorstellung einer Ausgrenzung an Hand bestimmter Merkmale ab. In den Integrativen Kindertagesstätten werden deshalb auch Kinder mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen aufgenommen.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und Zusammengehörigkeit. Unterschiedlichkeit soll nicht als Defizit gesehen werden, sondern als Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern. Dies bezieht sich sowohl auf die Kinder als auch auf die Eltern und Erwachsenen.

Die Montessori-Pädagogik eignet sich in besonderer Weise für die inklusive Arbeit. Die Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes und seiner individuellen Entwicklung bildet die Grundlage für diesen an den Fähigkeiten und Stärken der Kinder orientierten Ansatz.

Das allgemein anerkannte Ziel jeder Erziehung ist die Selbständigkeit des jungen Menschen. In Maria Montessori's Verständnis von Erziehung als Hilfe zur Entwicklung wird die Stellung des Erwachsenen deutlich: Wir können bestenfalls dem Kind auf dem Weg seiner Entwicklung unterstützend beistehen, wir können Entwicklung aber nicht bestimmen oder beschleunigen.

Selbständigkeit – und das hat Maria Montessori erkannt – braucht Freiheit: Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen und zu verantworten, wobei die Freiheit der anderen nicht unzulässig beeinträchtigt werden darf.

Die hohe Bedeutung, welche die Montessori-Pädagogik der Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes beimisst, setzt einen wichtigen Schwerpunkt für unsere Einstellung zum Kind mit seiner Anders- und Einzigartigkeit – wir sehen sein einzigartiges Potenzial und begleiten/unterstützen behutsam seine (Selbstentwicklungs-) Fähigkeiten.

Den Leitsatz der Montessori-Pädagogik „Hilf mir, es selbst zu tun!“ haben wir umformuliert in unseren Leitsatz „Begleite mich auf dem Weg, mich kennen zu lernen und zu mir selbst zu finden“.

Wichtige Elemente: Freispiel, Beobachtung und Arbeit mit dem Schatz-/ Lerntagebuch

Freispiel

Eine besondere Bedeutung im ganzheitlichen Lernen nimmt das Freispiel ein. Es gibt dem Kind die Möglichkeit, am selbst gewählten Ort, mit selbst gewähltem Material und mit selbst gewählten Spielpartnern zu agieren und die für seine Entwicklung notwendigen Lernerfahrungen zu machen und ein-

zuüben. Dafür wird den Kindern genügend Zeit und Raum gegeben.

Beobachtung

Neben allen anderen Tätigkeiten ist eine der wichtigsten Aufgaben das Beobachten der Kinder und ihrer Verhaltensweisen, wie Arbeitshaltung, Material-, Orts-, Partnerwahl, Ausdauer, Sozialverhalten, in Einzelsituationen, in Kleingruppen- und Gesamtgruppensituation. Mit diesen Beobachtungen stellen wir fest, auf welchem Entwicklungsstand sich das einzelne Kind aktuell befindet, welche Interessen und Bedürfnisse es hat und worin seine Möglichkeiten und Fähigkeiten liegen.

Die Beobachtungen im Alltag werden dokumentiert und sind zusammen mit den Auswertungen der Beobachtungsbögen Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Bei Förderkindern gibt es weitere Instrumente wie Entwicklungsbericht oder Förderplanung, um die individuell erforderliche Förderung zu gewährleisten.

Arbeit mit dem Schatz- / Lerntagebuch

Das Schatz- / Lerntagebuch (vgl. Portfolio) ist die Dokumentation von Erlebnissen, Entwicklungsschritten und Lernerfolgen, die das Kind während seiner Kindergartenzeit macht. In die Arbeit mit dem Portfolio fließen Pro-



jekte, Angebote, sowie Feste und Feiern im Jahreskreis ein. Zudem kann das Kind eigene Bilder und kreative Ideen einbringen. Der Portfolio-Ordner begleitet das Kind und wird am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause gegeben. Mit dem Portfolio lernt das Kind selbstbestimmt Lernerfolge zu sehen und kreativ zu sein. Es regt die Persönlichkeitsentwicklung an, in dem es Stärken des Kindes hervorhebt. Für die Kinder besteht durch das Portfolio die Möglichkeit auf bereits Erlebtes und Gelerntes zurückzublicken und sich an positive Momente zu erinnern.

Eigene Schwerpunkte von MOKI und KITA

Neben den gemeinsamen Grundlagen haben die beiden Einrichtungen weitere eigene Schwerpunkte:

KITA

In der KITA spielt die **Projektarbeit** eine große Rolle. Dabei wird unter Mitbestimmung der Kinder über einen längeren Zeitraum an einem Thema gearbeitet und den Kindern ganzheitlich vermittelt, wie man Lernen lernt. Das bedeutet Kenntnisse darüber erwerben



und praktisch erfahren, wie man sich mit einem Thema (z. B. Fußball, Tiere etc.) beschäftigt, sich Wissen aneignet, selbst praktisch ausprobieren und

auf andere Bereiche übertragen kann. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bewegungserziehung nach psychomotorischen Grundsätzen. **Psychomotorik** fließt durch Bewegungsaufgaben oder durch Spiele in den Gruppenalltag ein. Spezielle Förderstunden werden in Kleingruppen (2 bis 4 Kinder) angeboten, die, so weit wie möglich, aus Förderkindern und Nicht-Förderkindern zusammengesetzt sind. So können die Förderkinder von den anderen, nicht beeinträchtigten Kindern, sich im Sinne des Modelllernens etwas „abschauen“ und von ihnen lernen.

MOKI

Im Moki erfolgt die **Bewegungserziehung** u.a. **nach Hengstenberg**. Einmal wöchentlich wird dazu die große



Stapf-Turnhalle als „Bewegungs-Bau-stelle“ genutzt und mehrmals wöchentlich werden innen und außen Bewegungsangebote mit den Hengstenberg Materialien durchgeführt.

Zum Schwerpunkt Bewegung gehören auch die **Waldtage** im MOKI. Ab Mitte Oktober bis zum Ende des Kita-Jahres findet für jede Gruppe zweimal pro Mo-

nat ein Waldtag statt und das bei fast jedem Wetter. Bei jedem Wetter gibt es sowieso täglich ausgedehnte „Gartenzeiten“ im Außenbereich des MOKI.

Ein neues Angebot in diesem Kita-Jahr ist eine **Boulder-Gruppe** für alle Kinder ab 4 Jahren, derzeit sind es 24 Kinder. Dazu haben drei Mitarbeiter*innen einen extra Fortbildungskurs besucht. Vorgesehen ist, dass zu einem späteren Zeitpunkt auch Eltern mit einbezogen werden.

Weitere Projekte

Immer wieder werden in MOKI und KITA auch weitere neue Projekte ausprobiert. So findet derzeit im MOKI ein **Schwimmkurs** für die älteren Kinder statt, beim **Projekt Kulturfreunde** ist der MOKI mit dabei und an dem **Präventionsprojekt FREUNDE**, gefördert durch die AOK nimmt der MOKI ebenfalls teil.



Für die Familien da sein ...

Die Aufgaben einer Kindertagesstätte gehen in der heutigen Zeit über die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder hinaus. Angebote im Sinne von Unterstützung und Bildung der Eltern sind Elemente, die zusätzlich an Bedeutung gewinnen, ebenso wie das

Engagement einer Kindertagesstätte in den Sozialraum hinein.



Die Integrativen Kindertagesstätten beteiligen sich deshalb seit längerer Zeit am Modellprojekt des Erzbistums und des Caritasverbandes der Erzdiözese Bamberg „katholische Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“. Ziel dieses Projektes ist es, das bisherige Angebot mittels der Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen auszubauen und Familien bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen.

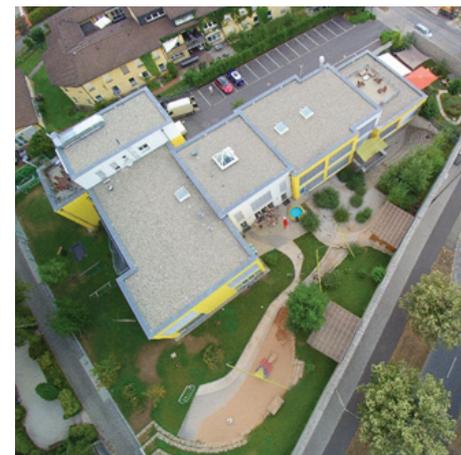
Dies sind z. B. Familienfrühstück, Familienausflüge am Wochenende, Kinderbibliothek, Kleidertauschbörse, Räumliche Möglichkeiten schaffen (Raum, Sitzgelegenheiten, etc.) für Eltern zum Verweilen und um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Text: Kinder- und Jugendhaus Stapf
- Bildquelle: Kinder- und Jugendhaus Stapf



Aqua-Kita, Nürnberg
www.aqua-kita.de/

Die Aqua Kita Langseestraße bietet in Krippe, Kindergarten und Hort Raum für die Bildung, Erziehung und Betreuung von 140 Kindern im Alter von sechs Monaten bis zum Ende der Grundschulzeit. Die drei Bereiche in unserer Kita sind räumlich voneinander getrennt. Unsere Bildungs- und Erziehungsaufgabe ist geprägt vom Bild des „kompetenten Kindes“. Wir gehen davon aus, dass die Kinder selbsttätig lernen – und sie am meisten lernen, wenn sie ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Die Pädagogen/innen sehen sich dabei als Entwicklungs- und Lernbegleiter/innen sowie Beobachter/innen der Kinder.



Zudem legen wir Wert auf eine ausgeprägte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Familien und bieten daher über unseren „Orte für Familien“ regelmäßig verschiedene Angebote für Eltern an. Für die Familien steht

ein zusätzlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung, in dem auch regelmäßig Angebote für die Eltern stattfinden. So bieten wir neben pädagogischen Themenelternabenden (z.B. „Medienpädagogik, Konfliktsituationen mit Kindern) auch Nähabende, Backnachmittage mit unserem Koch oder sogenannte „do ist yourself“ Nachmittage an, bei denen Fachkräfte, Eltern und Kinder zusammen Kreatives und Handwerkliches gestalten können.

Unsere Kita ist zentral im Stadtteil Mögeldorf, im Osten Nürnbergs, in der Nähe des Mögeldorfer Plärrers gelegen. In direkter Umgebung der Kita befinden sich die Billrothschule, der Post SV mit Spielplatz, der Wiesengrund und der Reichswald.

Neben unserem pädagogischen Fachpersonal verfügen wir über einen Hausmeister und eine hauseigene Küche. Das Ernährungskonzept der Aqua Kita Langseestraße orientiert sich an den Regeln der Optimierten Mischkost (OptimiX), welches vom Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) entwickelt wurde und den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die richtige Ernährung von Kindern entspricht. Im Mittelpunkt der Ernährung stehen demnach Getreide und Getreideerzeugnisse, Kartoffeln, Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst sowie reichlich kalorienfreie Getränke (Wasser, Tee). Diese werden an manchen Tagen ergänzt durch Milchprodukte, Fisch, fettarmes Fleisch oder Eier. Ein- bis zweimal wöchentlich bieten wir den Kindern auch einen Nachtisch an. Der Nachtisch ist in der

Optimierten Mischkost aus ernährungsphysiologischen Gründen ein fester Bestandteil des Mittagessens.

Zusätzlich stehen den Kindern regelmäßig „Wasserzeiten“ in unserem hauseigenem Schwimmbad zur Verfügung, das sie zusammen mit, entsprechend qualifizierten Pädagogen und Pädagoginnen in Kleingruppen besuchen können. Durch diese Aqua-Komponente wird den Kindern ein zusätzlicher, vielfältiger Raum der Bewegung geboten. In unserer Kita soll die Faszination des Elementes Wasser bei den Kindern geweckt oder weiter ausgebaut werden, das Begreifen des Wassers als normalen Bewegungsraum vermittelt und die spezifischen Eigenschaften des Wassers zur Bewegungsvielfalt genutzt werden. Die Kinder lernen Wasserwiderstand, Wasserdruck und Auftrieb kennen und



erlangen durch das vermehrte Nutzen von Tast- und Berührungssinn, Tiefensensibilität und Eigenwahrnehmung, Gleichgewichtssinn, Sicherheit und Körperbewusstsein, was wiederum positive Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein hat.

Text: Aqua-Kita, Nürnberg
Bildquelle: Aqua-Kita, Nürnberg

GEB Kita e.V. - Nürnberg

Gesamt-Eltern-Beirat Kindertagesstätten
Wirthstr. 35, 90459 Nürnberg
Tel.: 0911/56 909 56, E-mail: geb.nuernberg@gmx.de
www.gebnuernberg.de



gefördert durch die
Stadt Nürnberg, Jugendamt

Impressum

1. Vorsitzender : Rüdiger Singer
2. Vorsitzender : Uwe Kriebel
Kassier : Ahmet Kiral
weitere Vorstandsmitglieder : Angelina Kollatschny, Livia Wendel, Elisabeth Knappe
GEB-Info : Erscheint jährlich 2x bis 4x in einer Auflage von je 1000 Stück
Druck : FLYERALARM GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
Redaktion : Rüdiger Singer und Uwe Kriebel
Textquelle : www.geb-nuernberg.de; www.waldwichtel-nuernberg.de; www.kjh-stapf.de; www.aqua-kita.de; kita-jenaplan.de;
Layout : Barbara Bodenschatz
Bildnachweise : Titel Gerda 6 Jahre; Seite 3 Soziale Sanitäter, Benjamin Haas; Seite 5-7 Naturkindergarten-Waldwichtel; Seite 8 Fotolia_31876390_pete_pahham_300; Seite 9-12 Integrativer Montessori-Kindergarten, Jugendhaus Stapf; Seite 13-14 Aqua-Kita, Nürnberg; Seite 15-18 Kinderladen-Jenaplan, Nürnberg; Seite 19 und 22 Rätselspaß - Barbara Bodenschatz;
Webadresse : www.gebnuernberg.de
Verantwortlich i.S.d.P. : Rüdiger Singer, Wirthstr. 35, 90459 Nürnberg

Kinderladen Jenaplan

kita-jenaplan.de

Wir stellen uns vor

Wir, der Kinderladen Jenaplan in der Südstadt Nürnbergs, sind eine zweigruppige, inklusive Kindertagesstätte unter freier Trägerschaft, welche nach reformpädagogischem Konzept arbeitet.

Wir verstehen uns als Lebensgemeinschaft, richten uns nach den Maßgaben des BayKiBiG und verfolgen die besonderen Grundsätze der Jenaplan-Pädagogik.

Wir haben eine Krippengruppe und eine Kindergartengruppe in unserer Einrichtung. Die Kindergartengruppe setzt sich zusammen aus maximal 18 Kindern unterschiedlichen Geschlechts zwischen 3 und 6 Jahren, davon 3 bis 4 Integrationskinder (Kinder mit erhöhtem Förderbedarf). Die Krippengruppe besteht aus 15 Kindern, davon ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf. Jeweils im September übernehmen wir nach Möglichkeit die Kinder aus unserer Krippe in den Kindergarten.



Unsere Organisationsstruktur ist gekennzeichnet durch eine flache Hierarchie. Unabhängig von der jeweiligen Qualifikation bringen sich Mitarbeiter*Innen aktiv ein und sind an Entscheidungsprozessen beteiligt. Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative bereichern unsere Arbeit. Außerdem ist es uns als inklusive Einrichtung wichtig, auch Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Die Wertschätzung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet sich auch in der angemessenen Bezahlung ihrer verantwortungsvollen Arbeit wieder.

Neben dem pädagogischen Personal beschäftigen wir eine Köchin und eine Küchenhilfe, die täglich frisch und in Bioqualität für uns kochen.

Die Orientierung am Kind ist eines der wichtigsten Merkmale unseres Konzeptes. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden stets wahrgenommen und in die Alltagsarbeit einbezogen. Nur auf dieser Basis, in Verbindung mit engen, emotionalen Bindungen zu den Kindern, kann Lernen stattfinden. Das Gespräch ist eine von vier Säulen unseres Konzeptes und findet, zusätzlich zu den zahlreichen Alltagsgesprächen, täglich mehrmals statt. Aus diesen Gesprächen und aufgrund der gezielten Beobachtungen im Freispiel, ergeben sich Projekte, die gemeinsam mit den Kindern gestaltet und entwickelt werden. Länge, Intensität und Art der Aktionen innerhalb der Projekte werden von der Interessenlage der Kinder und der Situation bestimmt. Weil wir viele

Ausflüge in den Wald unternehmen, interessierten sich unsere Kinder zum Beispiel sehr für Insekten und Spinnen am Wegesrand. Daraus entstand ein wochenlanges Projekt, innerhalb dessen der Fokus der Kinder dann irgendwann auf Spinnen lag. Wir sangen ein selbstgemachtes Spinnenlied, Bilder entstanden, Insekten und Spinnen wurden gebastelt, wir legten eine kleine Sachbibliothek zum Thema an, suchten im Wald Insekten und Spinnen und bestimmten sie. Zum Abschluss waren wir im Naturkundehaus und durften eine Vogelspinne streicheln.



Unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und deren Familien. Wir wollen, obwohl wir reformpädagogisch arbeiten, keine elitäre Einrichtung sein. Deshalb nehmen wir bewusst Kinder aus allen Gesellschaftsschichten auf und achten dabei auf Ausgewogenheit. Wir sind davon

überzeugt, dass dabei alle Beteiligten voneinander profitieren. Wir haben, aufgrund unseres Standortes, viele Stadtkinder, die wenig mit der Natur vertraut sind. Unsere wöchentlichen Ausflüge und unsere Waldwochen geben den Kindern und Eltern, die an den Ausflügen teilnehmen dürfen, Gelegenheit, Natur zu erleben. Aufgrund der zahlreichen Nationen unserer Familien werden Bräuche, Sprachen und Feste anderer Kulturen in den Alltag einbezogen und gelebt.

Sozialraumorientierung ist uns ebenfalls wichtig. Sie zeichnet sich bei uns durch wöchentliche Ausflüge in die Umgebung aus. Wir besuchen Museen, Theater, Kinos, Bibliotheken, Stadtteilstadtteile, Schwimmbäder, Postämter, Bahnhöfe, den Flughafen, sowie Wälder und Spielplätze. Projektbezogen werden auch Labore, Werkstätten oder andere Betriebe im Stadtteil besucht. Der sichere Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird dabei wie selbstverständlich geübt. Auch für spontane Begebenheiten ist bei uns Platz. So lief etwa ein Zimmermann auf Wanderschaft an unseren Fenstern vorbei, den wir zu uns in den Kreis einluden und uns von ihm von seiner Wanderschaft erzählen ließen.

Beziehungen über die Kita hinaus betrachten wir als große Bereicherung. Wir laden beispielsweise Nachbarn regelmäßig zu unseren Flohmärkten ein. Ehemalige Familien kommen zu unseren Festen, mit dem benachbarten Wasserwirtschaftsamt und dessen Ferienbetreuung unternehmen wir gemeinsame Ausflüge. Durch ein Elternprojekt kooperierten wir über einen längeren Zeitraum mit einem Altenheim. Kinder und alte Menschen erlebten



einen gemeinsamen Washtag, wie er früher war, buken gemeinsam Plätzchen und verbrachten gemeinsame Zeit mit Spielen, Singen und Eis essen.

Ferner ist Partizipation in unserer Arbeit unerlässlich. Demokratisch erarbeiten wir mit den Kindern Regeln des Zusammenlebens. Entscheidungen bezüglich unserer Alltagsgestaltung werden gemeinsam getroffen. Planung und Durchführung von Festen, Projekten und Aufführungen, die Essensgestaltung und Vieles mehr geschieht in Absprache mit Kindern, Eltern und Mitarbeiter*Innen. Die Expertise der Eltern fließt in Projekte ein. Es gibt Arbeitsgemeinschaften, in denen sich Eltern engagieren können und welche diese selbst organisieren. Im Kinderladenjahr finden mindestens sechs Elternabende statt, manchmal auch zusätzliche Themenabende. Morgens haben die Eltern Gelegenheit, bei unserem offenen Frühstück gemeinsam mit ihren Kindern in den Tag zu starten. Dabei findet ein reger Austausch zwischen den Eltern unter-

einander und den Mitarbeiter*Innen statt. Familienausflüge am Wochenende bieten ebenfalls die Möglichkeit zu intensivem Kontakt. Zusätzlich zu den jährlich stattfindenden Elterngesprächen besuchen wir, auf Wunsch der Kinder, jede Familie zu Hause. Dabei steht das Kind im Mittelpunkt und kann die ungeteilte Aufmerksamkeit des/der Pädagogen/in genießen. Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Team und Eltern. Er nimmt ein Mal monatlich an den Teamsitzungen teil. Um sowohl pädagogisch, als auch organisatorisch gut arbeiten zu können, ist es für uns unverzichtbar, jede Woche mindestens zwei Stunden für Teamsitzungen zu verwenden. Alle Mitarbeiter*Innen nehmen an den Sitzungen teil, auch unsere Künstlerin und unsere Köchin. Nachdem wir eine Mitarbeiterinitiative sind, in der die Mitarbeiter*Innen auch als Vereinsmitglieder fungieren, werden sowohl in Team-, als auch Vereinssitzungen, alle Mitarbeiter*Innen an den Entscheidungsprozessen beteiligt. In unserer Jahreshauptversammlung des Vereins wird die Vereinsarbeit transparent gemacht.

Wir sind eine inklusive Einrichtung. Inklusivität bedeutet für uns, die Individualität und Verschiedenartigkeit aller Kinder und Erwachsenen zu berücksichtigen und einzubeziehen. In unserer Arbeit liegt der Fokus nicht auf den Defiziten einzelner Kinder. Wir erfassen jede Person in ihrer Individualität. Eine an den persönlichen Bedürfnissen ausgerichtete Bildungsbegleitung, die sich durch multiprofessionelle Teams und multiprofessionelles Zusammenwirken verschiedener Bildungseinrichtungen realisiert, sichert Bildungsgerechtigkeit.



Wir nehmen Kinder aus vielen Nationen, Kinder verschiedenster sozialer Schichten und Kinder mit und ohne Behinderung auf. Wir teilen Kinder nicht in bestimmte Kategorien ein, sondern wollen viel mehr in gemischten Kleingruppen ein produktives Miteinander schaffen. In unserer Alltagsarbeit sieht dies so aus, dass sprachlich schwächere Kinder von stärkeren lernen und somit nicht stigmatisiert werden, indem sie isoliert und gesondert gefördert werden. Therapien wie Logopädie, Ergotherapie oder Psychomotorik finden in kleinen Gruppen stets mit allen Kindern in unseren Räumen und während der regulären Öffnungszeiten statt. Dadurch steht die Behinderung des Einzelnen nicht im Vordergrund.

In vielen gemeinsamen Gesprächen, Spielen und Projekten werden die Kinder unterstützt, die im sozial-emotionalen Bereich Hilfe benötigen. Wir sind barrierefrei. Unter anderem bedeutet für uns Barrierefreiheit, dass unsere Räume behinderten- und rollstuhlgerecht gebaut sind. Die Eingänge sind über Rampen zu erreichen und Schallschutzdecken sorgen für weniger Hall. Die Kinder sind weniger akustischen Reizen ausgesetzt. Barrierefreiheit muss in unseren Augen aber auch in den Köpfen stattfinden. Nicht das Kind

wird an die Räume angepasst, sondern wir gestalten die Umgebung so, dass sie für kein Kind Hürden darstellt.

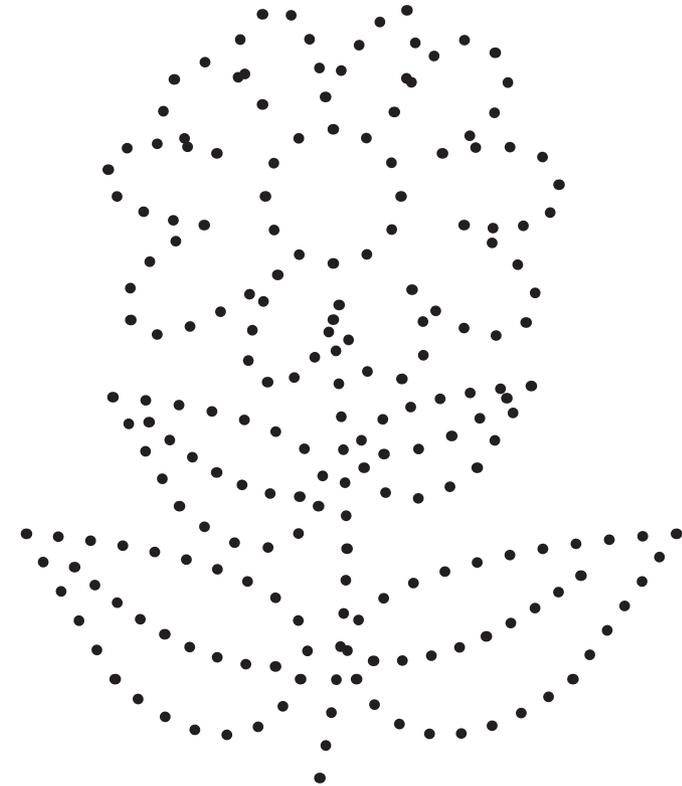
Wir fordern und fördern nicht defizitär. Der Fokus liegt auf den Stärken der Kinder, unabhängig von der seelischen, geistigen oder körperlichen Entwicklung. Jedem Kind soll sein eigenes Tempo und seine eigene Entwicklung ermöglicht werden.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Meistens als Gesamtteam in Form von Inhouse-Schulungen, zu denen wir gerne Referenten einladen. Zusätzlich werden Fort- und Weiterbildungen für den/die Einzelne/n finanziert und unterstützt. Immer wieder stattfindende Teamtage nutzen wir zur Konzeptentwicklung und Leitbilderstellung. In Teamtrainings vertiefen wir unsere Pädagogik. Wir stehen im intensiven Austausch mit Einrichtungen, deren Konzeptgrundlage der unseren entspricht. Mehrere Jahre hindurch hatten wir eine Pädagogische Qualitätsbegleitung, die vierteljährlich zu uns in die Einrichtung kam. Um die Wirtschaftlichkeit und pädagogische Ziele nicht aus den Augen zu verlieren und zu verbessern, verwenden wir gemeinsam mit einem Coach die Balance-Score-Card, ein Instrument, welches Erfolge und Tendenzen zu Misserfolgen sichtbar macht. Im Laufe der Zeit hat es sich bewährt, ein Leitungsteam zu installieren. Wöchentlich nehmen daran die Gesamtleitung, die Stellvertretende Leitung und die Kripplleitung teil. Dadurch verbesserten sich die Kommunikation zwischen den Teams und die pädagogische Qualität.

Text: Marion Streiberger
Bildquelle: Kinderladen Jenaplan

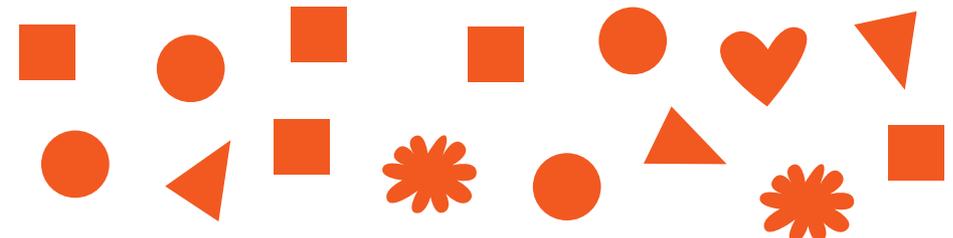
Punkte verbinden...

Verbinde die Punkte und male das Bild aus ...



Zählspaß für Kinder ...

Zähle doch mal...



Der GEB-Kita e.V. und seine Aufgaben...

Unsere Aufgaben

Vertretungsfunktion

- Vertretung der Interessen von Kindern und Eltern gegenüber
 - dem Jugendamt als kommunalem Träger
 - freien Trägern von Kindertagesstätten
- Vertretung der Interessen von Eltern und Kindern im Jugendhilfe-Ausschuss der Stadt Nürnberg
- Vertretung und Unterstützung bei relevanten Institutionen und Einrichtungen

Beteiligung an verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen und Kommissionen

- Jugendhilfeausschuss
- Bündnis für Familie
- Kinderkommission
- Bildungsbeirat
- Kuratorium für Integration und Menschenrechte

Netzwerkarbeit

- Regelmäßiger Austausch mit anderen Elternverbänden der Stadt Nürnberg
 - Nürnberger Elternverband'
 - Gemeinsamer Elternbeirat Grundschulen / Mittelschulen Nürnberg
 - Fürther Elternverband
- Kooperationen
 - Soziale Sanitäter Ingolstadt
 - Klabaütermann e. V.
 - SOKE e.V.
- Aufbau eines bayernweitem Netzwerkes bestehender Gesamtelternbeiräte wie zum Beispiel München und Ingolstadt

Öffentlichkeitsarbeit

- Unterstützung von
 - Elternbeiräten
 - Eltern
 - Einrichtungsleitungen
 - Jugendamt der Stadt Nürnberg

Wie unterstützen wir?

- Wünsche und Anregungen der Eltern, die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind, zu unterstützen und an die jeweilige Kindertagesstätte und die Träger weiterzuleiten.
- Das Verständnis der Erziehungsberechtigten für Fragen der Kindertagesstätte zu fördern.
- An der Beseitigung von Störungen durch Mängel im betrieblichen Ablauf der Kindertagesstätte mitzuwirken.
- Bei Maßnahmen auf dem Gebiet des Kinderschutzes und der Freizeitgestaltung, sofern sie das Leben der Kindertagesstätte berühren, mitzuwirken.
- Für die Belange der Kindertagesstätten bei den Trägern und in der Öffentlichkeit einzutreten.
- Auf die Kindertagesstätten betreffenden Gesetze und Verordnungen einzuwirken.
- Regelmäßige Herausgabe des GEB-Infos mit aktuellen Themen aus der Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg
- **Social Media**
Regelmäßiger Newsletter, Facebook und Instagramauftritt

Seminare

- Organisation und Mitveranstaltung von Diskussionsrunden, Seminaren und Fachtagungen
- Mitwirkung an verschiedenen Aktionen in der Stadt Nürnberg
 - Weltkindertag
 - Plakataktion 25 Jahre „Straße der Menschenrechte“
- Seminare für Elternbeiräte
 - Informationen über Rechte und Pflichten eines Elternbeirates
- Seminare zu aktuellen Themen
 - In Planung zum Thema „Mobbing in Kindertagesstätten“
 - In Planung zum Thema „Erste Hilfe am Kind“
 - In Planung gemeinsames Seminar zum Thema Prävention und Erste Hilfe
 - Zielgruppe Eltern, pädagogisches Personal und Kinder

Was fordern wir

- ein hohes und nachhaltiges Maß an Qualität in der Kinderbetreuung
- ein ausreichendes Angebot an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen
- kleine Betreuungsgruppen und ausreichend qualifiziertes Personal pro Gruppe
- flexible Öffnungszeiten
- eine gebührenfreie Kinderbetreuung
- Adäquate Vergütung der Erzieher
- unterstützter Übergang „Kindergarten - Schule“
- Einheitliches Vorgehen aller Kitas im letzten Kindergartenjahr
- Verbesserung der Zusammenarbeit der Organe der Kinder- und Jugendhilfe und der Träger mit verschiedenen Organisationen und Verbänden
- gesetzliche Verankerung und

Mitwirkungsrechte der kommunalen und überregionalen Elternverbände

Wo sind wir?

Wirthstraße 35
(in den Räumen über dem „Kinderladen Monsterbande“)
90459 Nürnberg

Unsere Öffnungszeiten:

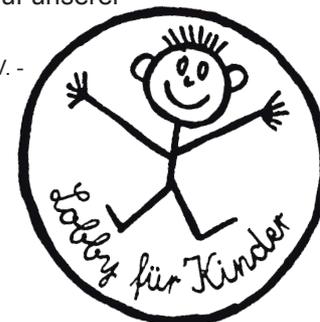
Donnerstag
von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung.

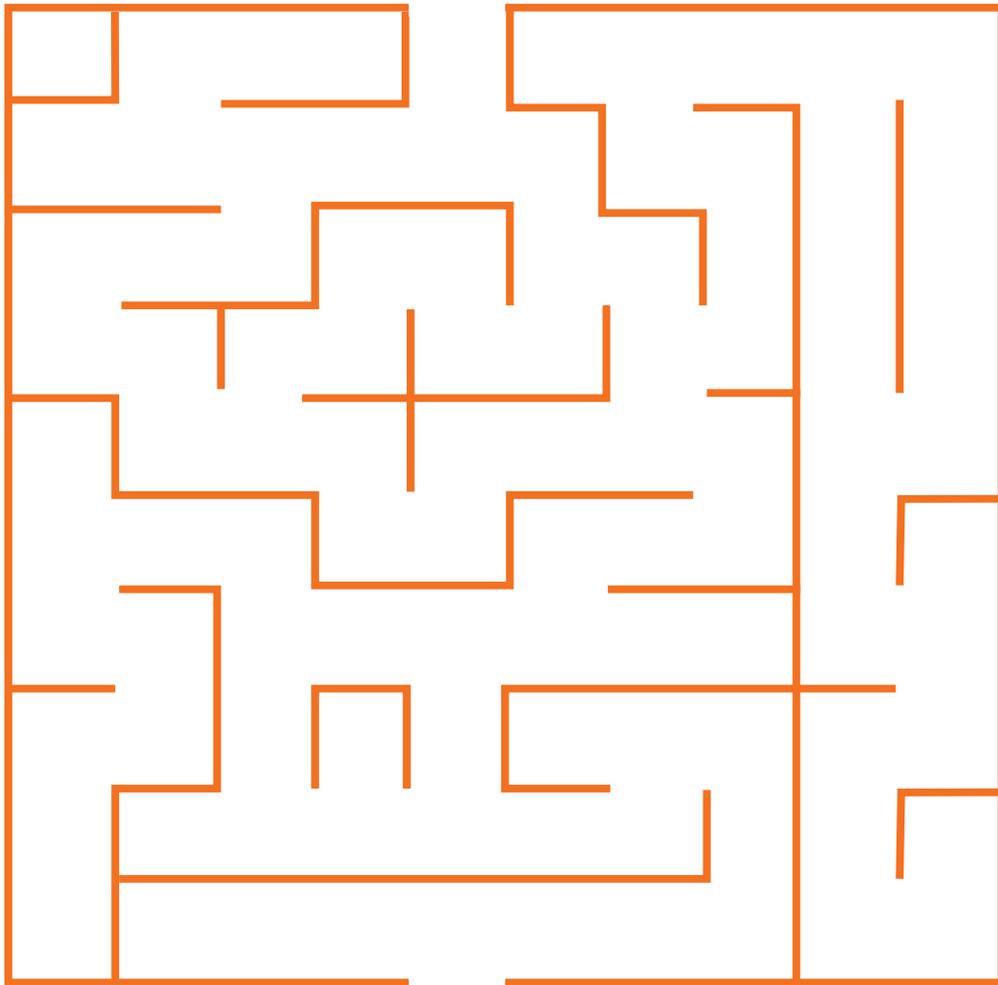
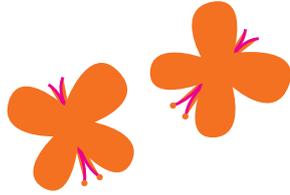
Telefon: 0911/ 56 909 56
Telefax: 0911/ 51 923 75
E-Mail: geb.nuernberg@gmx.de

Wann sind wir vor Ort?

- Alle 3 Wochen finden öffentliche Sitzungen des GEB-Vorstandes statt.
- Einmal im Quartal findet eine nicht öffentliche Vorstandssitzung statt.
- Die Sitzungen beginnen jeweils donnerstags um 19:30 Uhr.
- Sie sind jederzeit herzlich eingeladen daran teilzunehmen! Bitte melden sie sich vorher bei uns per Mail an, damit Ihnen die notwendige Zeit eingeräumt werden kann.
- Die Termine der jeweiligen Sitzungen finden Sie auf unserer Homepage oder auf unserer Facebook Seite.

Text/Quelle: GEB-Kita e.V. -
Rüdiger Singer
und Uwe Kriebel





**Interesse geweckt?
- Werden Sie Mitglied bei uns!**

Bei uns können alle Mitglied werden: Sie als Eltern, der Elternbeirat selbst und alle die sich für unsere Kinder engagieren wollen!

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 € im Jahr.



Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im GEB-Kita werden:

Name :

Straße :

PLZ, Ort :

Telefon :

Fax :

E-Mail :

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag jährlich von meinem Konto abgebucht wird. Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit widerrufen werden.

Bankverbindung:

Kontoinhaber :

Kontonummer :

Institut :

Bankleitzahl :

Beitrittsdatum :

Datum: Ort, Unterschrift.....

Ich überweise den Mitgliedsbeitrag immer im Dezember für das kommende Jahr

Datum: Ort, Unterschrift.....

Ich möchte gern den Newsletter abonnieren. Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden. Zutreffendes bitte ankreuzen!

Ja Nein

Bankverbindung:

**Gesamtelternbeirat Kindertagesstätten
Nürnberg. e.V.,
VR Bank Nürnberg eG,
IBAN: DE81 7606 0618 01027174 33
BIC: GENODEF1N02**

„Man kann Kindern nicht beibringen sich besser zu verhalten, indem man sie dazu bringt sich schlecht zu fühlen.
Wenn Kinder sich besser fühlen,
dann benehmen sie sich auch besser.

Zitat von Pam Leo



gefördert durch die
Stadt Nürnberg, Jugendamt

GEB Kita e.V. - Nürnberg

Gesamt-Eltern-Beirat Kindertagesstätten

Wirthstr. 35, 90459 Nürnberg

Tel.: 0911/56 909 56, E-mail: geb.nuernberg@gmx.de

www.gebnuernberg.de